



„Wozu tue ich das? - Eine Frage, die verändern kann“

Kinder fragen oft: „Warum machst du das?“ – und wir Erwachsenen geraten immer wieder ins Grübeln und haben nicht direkt eine Antwort. Vielleicht ist die bessere Frage: Wozu mache ich das? Was ist der tiefere Grund, die Motivation hinter meinem Handeln?

In der Gemeinde von Matt Redman merkte man irgendwann: Der Lobpreis fühlte sich leer an. Alles lief „perfekt“, aber das Herz fehlte. Die Erkenntnis: Wir waren zu Zuschauern geworden – und hatten vergessen, dass Lobpreis nicht für uns, sondern für Gott ist. Erst als die Band pausierte, entdeckten sie neu, dass jeder selbst etwas einzubringen hat. Daraus entstand das bekannte Lied „The Heart of Worship“.

Diese Geschichte zeigt: Ob im Glauben, in der Familie oder auch an der Arbeit – vieles tun wir einfach so, weil wir es gewohnt sind. Manches hat einen guten Grund, anderes darf vielleicht auch hinterfragt werden bzw. ist individuell gestaltbar.

Fragen wir doch öfter:

- Wozu gibt es diese Regel?
- Warum handele ich so?
- Tue ich etwas aus Überzeugung oder nur aus Gewohnheit?

Das Ziel ist nicht, Kritik zu üben, sondern mein Gegenüber besser zu verstehen – Gott, andere und uns selbst. Dabei hilft, direkt nachzufragen, besonders bei Dingen, die uns nerven. Verständnis ist oft schon ein großer Schritt zu besserem Miteinander. Beziehungen können wachsen.

Und im Glauben? Wenn ich weiß, wozu ich bete, Lobpreis mache oder den Sonntag halte, tue ich es mit mehr Freude – nicht aus Pflichtgefühl, sondern in Freiheit. Gott hat gute Gründe für seine Gebote. Sie sind nicht Last, sondern Geschenk. Auch Gott kannst du nach dem „Wozu?“ fragen. :)

Frage für dich: Wo möchtest du in dieser Woche einmal bewusst die „Wozu?“- Frage stellen – und dadurch Herz, Sinn und Freude neu entdecken? Und so die Chance nutzen Dich, Gott oder auch dein Gegenüber mehr kennenzulernen und das Handeln besser zu verstehen.

Sophia Hahn, Anker-Mitarbeiterin